

Sorauer Tageblatt

Telegr.: Tageblatt Sorau/Innsbruck

(Sorauer Wochenblatt)

Sechshundert Nummer 22 und 37

Postfach-Nr. 17, Berlin NW 7

Alleiniges Publikations-Organ des Magistrats von Christianstadt a. B.

Giro-Konto bei der Reichsbank

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (treibend): In Sorau in den Ausgabeblättern für August 250 000 M., ins Haus gebracht 250 000 M., der weiter gelegenen 250 000 M., ins Haus gebracht 500 M., mehr durch die Post bezogen 250 000 M., einjähr. Beleghe. — Abbestellen, nur in der Geschäftsstelle, einschließlich der Auslieferung hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf die Abbestellung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise (treibend): Die 9-spaltige Kolonelle für Anzeigen aus Stadt und Kreis Sorau je Millimeterhöhe 12 000 M., für auswärtige Anzeigen 24 000 M.; in Restmetall die 4-spaltige Kolonelle je Millimeterhöhe 30 000 M., für auswärtige 60 000 M. — Für Anzeigen, durch Fernsprecher aufgegeben, wird ein Zuschlag von 10% erhoben, eine Gebühr für Adressierung zu übernehmen. — Rabat nach jedem Tag, nur gültig bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen; bei späterer Zahlung, bei Konturufen und bei Erhebung durch Nachnahme erfolgt jeder Anspruch auf denselben.

Nummer 194

Dienstag, den 21. August 1923

113. Jahrgang

Regt sich Amerika?

Die aus Washington angekündigte Note des Staatssekretärs Hughes über die Haltung Amerikas in der Reparationsfrage ist noch nicht in Berlin eingetroffen. Aus den Pressemitteilungen darüber ist aber zu ersehen, daß die Vereinigten Staaten nochmals die Anregungen wiederholen, die seiner Zeit von Hughes bei seiner berühmten Rede in Newhamp für eine Regelung der Reparationsfrage gegeben worden sind, und deren wesentlicher Kern der Vorschlag einer internationalen Aufsichtung der deutschen Leistungsfähigkeit zur Reparationszwecke darstellt. Die amerikanische Regierung hält es also für richtig in diesem Augenblick, da unverkennbar der Ruf nach einem wenig auf das tote Geis gekommen ist und die beiden kämpfenden Parteien, um sich ihre weiteren Kriegsmaßnahmen zu überlegen, wenigstens in vorläufiger Form anzugreifen und daran zu erinnern, daß in Newhamp ein formulierter Vorschlag gemacht worden ist, von besserer Durchführbarkeit sich nicht nur die amerikanische Öffentlichkeit eine Verständigungsmöglichkeit verspricht. Diese „Erinnerung“, die offiziell von Washington aus bezeichnet wird, ist eine starke Unterstützung der englischen Politik, deren Kernpunkt ja auch die Frage einer wirklich neutralen Abschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit ist, und die sich jeweils auf die Anregungen stützt, die Hughes seiner Zeit in Newhamp, gegeben hat. In Deutschland, das immer und immer wieder eine Zustimmung zu dem amerikanischen Plane erkennen sieht, wird man diese neue Note Amerikas nur begrüßen.

Allerdings wird man ihr besonderen politischen Wert nicht beimessen können, zumal sie offenbar noch eine Reihe anderer Themen enthält, deren Wert oder Unwert für Deutschland ganz und gar von der weiteren Entwicklung der Reparationsfrage abhängig ist. Die Vereinigten Staaten erklären sich bereit, an den Beratungen eines solchen Sachverständigen-Ausschusses teilzunehmen, wenn die Einladung dazu von allen beteiligten Mächten ausgeht. Das heißt also ausdrücklich, daß Amerika bei seiner Zustimmung weiter beharren wird, wenn Frankreich seinen intransigenten Standpunkt beibehält. Die Nachrichten, die aus Paris über den angeblichen Inhalt der konstruktiven Note Poincarés zu uns dringen, geben wenig Hoffnung in dieser Hinsicht, obwohl man annehmen muß, daß der moralische Druck der Vereinigten Staaten dem Quai d'Orsay nicht gänzlich gleichgültig sein kann. Wahrscheinlich wird Frankreich sich aus diesem Dilemma dadurch herausziehen wollen, daß es nun erneut die Frage eines Abbaues des passiven Widerstandes an der Ruhr in den Vordergrund schiebt und sich den Anschein gibt, zu gewissen Konventionen bereit zu sein. Für die neue deutsche Regierung hängt alles davon ab, ob sie dieses gefährliche Spiel rechtzeitig durchschaut und sich im gewissen Sinne. Die Konventionen, die Frankreich bietet, stellen keinerlei Fortschritt gegenüber den bisherigen, offiziell wiederholt wiederholten Vorschlägen dar. Sie würden nicht einmal den Status wiederherstellen, wie er kurz nach Einmarsch der Franzosen im Ruhrgebiet bestand und würden im Grunde genommen nur geeignet sein, die Arbeit der Entschärfung zu erleichtern. Für Deutschland ist also keinerlei Verhandlungsbasis gegeben. Das heißt aber nicht, daß die neue vorläufige Antwort Amerikas doch vielleicht eine leichte Entspannung bedeutet, denn wenn sich Amerika überhaupt wieder regt und ein stärkeres Interesse an den europäischen Angelegenheiten bekommt, so ist damit ein neuer Faktor in dem Kampfe gegen die Unversinnlichkeit Poincarés' anzusetzen. Gerade die Betonung, die von der amerikanischen Note der Schulfrage gegeben wird, läßt erwarten, daß die Vereinigten Staaten allmählich zu der Überzeugung kommen, daß sie auf alle Fälle sich bereit halten müssen, um bei einer europäischen Regelung nicht übergegangen zu werden.

Poincarés neueste Sonntagsreden.

Während seines Aufenthalts in Charleville hat der Ministerpräsident Poincaré am Sonntag dreimal das Wort ergriffen:

Nach Sedan hat er zunächst bei dem Empfang in Rathauze zu Charleville an die „Schiedsrichter der deutschen Belegung“ erinnert und u. a. erwähnt, daß Charleville der Sitz des Hauptquartiers gewesen sei. Der Kaiser, der König von Sachsen, der Reichskanzler, Generäle und Admirale hätten sich hier in der Stadt vier Jahre lang aufgehalten. Das seien Erinnerungen, die man nicht vergessen könne. Es gebe Leute, die erklären: Denken wir nicht mehr daran. Der Anbruch ist vorüber. Vergessen wir ihn! Nein! rief Poincaré, vergessen wir das nicht. Behalten wir die Erinnerung daran, nicht um zu schmähen, nicht um zu hassen, sondern um besser zu verstehen, besser zu begreifen und besser auf der Hut zu sein.

Poincaré begab sich dann in den Generalstab des Armeeministeriums, wo er nach einer Begrüßungsansprache das Wort ergriff und seiner Freude über die außerordentlichen Anstrengungen Ausdruck gab, die das Departement um Wiederaufbau seiner Ruinen gemacht habe. Seine Rede schloß er mit den Worten: Die Regierung, der Staat, Frankreich haben die Pflicht, euch bei eurer furchtbaren schweren Aufgabe zu unterstützen, damit sie den Dorn verwirklichen, den sie euch schuldet und den sie euch bis zum letzten Ende angebeissen lassen können. Deshalb müssen wir von Deutschland die Zahlungen erhalten, denen es sich bisher systematisch entzogen hat. (1)

Wir sind deshalb hart entschlossen, die Politik, die wir eingeschlagen haben, die die Billigung der Kammer erhalten hat, und die, die Gewißheit haben wir, dem allgemeinen Wunsch des Landes entspricht, weiterzuführen.

Zu einer ausführlicheren Rede nahm Johann Poincaré das Wort bei der Einweihung des Kriegereinfahrts. In dieser Rede schloß er die Kämpfe um Charleville, die schließlich zur Wiederbefreiung der Stadt geführt hätten. Dann erging er sich in einem lauten Schwärmen von Redensarten über das Bündnis der Alliierten im Kriege und dessen Fortdauer nach dem Kriege. Er fügte hinzu:

„Wenn der Bund uns das Leben gerettet hat, wenn er das Leben nicht nur Frankreichs allein, sondern aller Alliierten gesiegt und jedes einzelnen insbesondere gerettet hat, dann ist nicht möglich, daß, wenn das Leben gerettet ist, der Bund unruhig wird. Was uns Franzosen antritt, so würden wir heute Teil und jedes Wort für ein Verbrechen halten, das darauf ausgeht, diesen Bund zu lockern oder zu lockern. Wir haben alle Anstrengungen gemacht und werden das weiter tun, um unsere Politik der aller unserer Verbündeten anzunähern, und wir werden immer bereit sein, mit ihnen nach den Erleichterungen zu suchen, die eine gemeinschaftliche Aktion ihren Leiden bringen könnte.“

Poincaré bestritt im weiteren, daß die Arbeitslosigkeit in England eine Folge der Ruhrbesetzung sei, es habe aber einen Vorteil davon gehabt. Er habe das Recht, zu sagen, daß, wenn es in England Arbeitslosigkeit gebe, der General Degouté wirklich wenigstens damit zu tun habe.

„Ebenso wenig ist es, glaube ich, ein sehr glückliches Argument, die Gesamtheit in unserer Pfandergreifung zu bestrafen. Es ist zu einfach, darauf mit dem eigenen Text des Friedensvertrages und mit früheren gemeinschaftlichen Erklärungen aller Alliierten einschließliche Englands zu antworten, statt vielmehr Streitigkeiten dieser Art zu entfesseln. Europa wird sein wirtschaftliches und moralisches Gleichgewicht erst an dem Tage wiederfinden, an dem der Friede in Europa auf-

solcher Grundlage wiederhergestellt ist. Nun verlangt der Friede die lokale Ausführung der unterzeichneten Verträge und die Gerechtigkeit die vollständigen Reparationen des angerichteten Schadens. Frankreich verlangt nichts anderes. England kann nichts anderes wollen. Wir werden uns also schließlich verständigen müssen. In dem wir auf unserem Wege fortgehen, hoffen wir durchaus, uns niemals von unseren Alliierten zu entfernen, und wir sind sicher, daß wir nicht nur für das Wohlergehen Frankreichs, sondern auch für den Wiederaufbau Europas wirken.“

Im Reichstag hat Dr. Stresemann am Abend vor seiner Ernennung zum Reichskanzler den Vorwurf erhoben, daß wir Napoleon nachahmten, daß wir die deutsche Seele nicht verstanden und die durch Provokationen reisten. Sind wir es, von denen die Herausforderungen gekommen sind? Wer hat sich seit Unterzeichnung des Friedensvertrages gewagt, sich ihm zur Ausführung zu beugen? (1) Wer hat sich der Auslieferung der Kriegsgefangenen entzogen? Wer hat beauftragt die Kontrolle der Entwaffnungskommission behindert? Wer hat sich den Kopf zerbrochen, um die Zahlungen unmöglich zu machen und seine Schulden nicht zu bezahlen? Ich will übrigens, um ein Wort Renans aufzugreifen, zugeben, daß die Haltung Napoleons I. den germanischen Ländern gegenüber nicht immer frei von Ungleichsinnigkeit gewesen ist. Inbehalten waren es, wie der alte Albert Sorel ausgeprochen hat, jedesmal, wenn der Kaiser mit den Besiegten Verträge abgeschlossen hatte, die großen Koalitionen, die ihn dazu geführt haben, den Krieg wieder neu anzufangen. In Wirklichkeit war es der Geist der Revolution, den Breuchen stets in uns zu betämpfen suchte. Von dem Tage an, wo das Geis des neuen nationalen Geistes Deutschlands die deutsche Militärmacht als Bindemittel gab,

konnte Deutschland in Frankreich nicht mehr Verhältnisse finden. Der organisierte Feudalismus Preussens und Bismarcks wandte sich gegen die modernen Gedanken. Eine Macht, die ihrem Instinkt nach ein Feind der französischen Grundzüge war, erhob sich dort an den Ufern der Rhine und schaltete in Napoleon vor allem den Geist der Revolution. Seitdem hatte Frankreich bis zum Jahre 1870 in seiner Gesamtheit die Fortschritt der deutschen Einheit nicht ungenügend aufgenommen. Warum hat denn Deutschland unter dem Vorwande, diese Einheit schneller durchzuführen und sie für die Zukunft zu festigen trotz der trauernden Proteste ihrer Bewohner zwei Provinzen geknechtet? Ist es nicht dieses Verbreden, das 44 Jahre hindurch am allergeringsten auf der Ruhe der Welt gesteht hat? Und als Deutschland, verwirrt durch eine Art von Großwahnsinn (1), welcher die Völker verdirbt, im Jahre 1914 zu dem tollsten Angriff auf Belgien und Frankreich schritt, hat sich da ein einziger unter unseren Verbündeten gefunden, der unser Recht auf die Wiedererreichung Elsaß-Lothringens bestritten hätte? Seit 1870 hatte also das Gemillen der Menschheit sich noch nicht an diese Ungerechtigkeit gewöhnt. Mächten doch heute unsere Freunde, auch die, die nicht an unserer Seite gestanden haben, an diese Lehre denken.

Ein auf der Ungerechtigkeit begründeter Friede ist immer gefährdet und zerbrechlich. Ein Friede, den man auf der Gerechtigkeit hat begründen wollen, und den man langsam aus diesem Rahmen wieder würde hinausleiten lassen, wäre noch unbeständiger. Nützen wir also nicht an dem Frieden und lassen wir einzig den Entschluß, der flug, vernünftig und friedfertig ist, nämlich, die einmütigen Verpflichtungen zu achten und ihnen Achtung zu verschaffen.

Goldmark, die Frankreich bekommen müsse, würde nicht ein Sou aufgegeben, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig die Schulden Frankreichs an die übrigen Alliierten gestrichen würden. Weiter stelle die Note fest, daß Frankreich im Ruhrgebiet bleiben werde, weil es im Gegensatz zu der englischen Ansicht dies als das einzige Mittel betrachte, um die Deutschen zur Zahlung willens zu machen. Nach dem „Intransigant“ umfaßt die Note 28 Seiten.

Heberzeugung in Brüssel.
Paris, 18. August. Wie der „Temps“ aus Brüssel meldet, hat der französische Bot-

schafter heute vormittag dem Ministerium des Aeußeren die französische Note überreicht.

Wie „Petit Parisien“ mitteilt, scheint es, daß der belgische Minister des Aeußeren Jaspar zuerst daran beabsichtigt habe, die Prüfung der französischen Antwortnote für den Ministerpräsidenten vorzubehalten, der am Mittwoch zusammen-trete. Es sei nun aber wahrscheinlich, daß auf Bitten des französischen Botschafters die belgische Regierung sich entschließen werde, ihre Ansicht ohne Verzug auszusprechen, so daß die französische Note spätestens am kommenden Dienstag nach London geschickt werden könne.

Paris, 19. August. „Temps“ zufolge glaubt man nach den erhaltenen Informationen zu wissen, daß die belgische Regierung keinerlei Einwendungen gegen die französische Antwortnote mache. Man rechne in Paris damit, die Antwort des belgischen Kabinetts noch heute in der Hand zu haben.

Arbeitsverfärgung im Buchdruck-gewerbe.

Berlin, 18. August. Die Vollerfassung des Vereins Berliner Buchdruckermeister hat mit Befürzung von dem Ausmaß der neuen Löhne Kenntnis genommen. Sie sieht keine Möglichkeit, die notwendigen Mittel dafür aufzubringen. Deshalb und weil es ferner unmöglich ist, zu den nunmehr notwendigen Preisen noch Aufträge zu erhalten oder Verlagswerke abzuleben, empfiehlt die Verammlung auch aus moralischen Rücksichten gegenüber den Arbeitnehmern, schon heute die Arbeitsverfärgung anzulagen. Da Arbeitsverfärgung nicht den wünschenswerten Ausgleich geben würde, muß die Schließung der Betriebe, den geschlossenen Botschriften entsprechend, vorbereitet werden.

Köln, 18. August. Wie die „Rheinische Zeitung“ aus Remscheid meldet, sehen sich die Remscheider Buchdrucker infolge der plötzlich emporgeschrittenen Löhne der Buchdrucker, die über die Löhne der dortigen Industrie hinausgehen, dazu gezwungen, die Betriebe aufs Allernotwendigste einzuschränken.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 18. August. Der Reichspräsident empfing heute im Palais des Staatssekretärs Freilichern v. Mallin den russischen Botschafter Kretschinski, der als nummehriger Vertreter des Bundes Sozialistischer Sowjetrepubliken (Rusland, Ukraine, Weißrussland, Transkaukasien) sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Botschafter gab in seiner Ansprache der Erwartung Ausdruck, daß ihm dieselbe wohlwollende Unterstützung in seiner neuen erweiterten Tätigkeit zuteil werde, die er während seiner zweijährigen Wirksamkeit in Berlin gefunden habe. Der Reichspräsident begrüßte in seiner Erwidrerungsansprache den neuen Bund mit dem Wunsch, daß die neue staatsrechtliche Form dem Ausbau der Beziehungen zwischen Deutschland und Rusland förderlich sein werde.

Konferenz über die Ernährungsfrage.

Berlin, 18. August. Eine Konferenz des Reichsernährungsministers mit den Ernährungs- und Landwirtschaftsministern der Länder beschloß sich gestern mit den Schwierigkeiten auf den verschiedenen Gebieten der Ernährung und den notwendigen Maßnahmen für die Verorgung. Die Konferenz war einseitig für die Verlangung der Marktbrotverfärgung vom 15. September bis zum 15. Oktober, die bereits beim Reichstag beantragt wurde, ferner für eine Erhöhung der für das Wirtschaftsjahr 1923/24 beabsichtigten Rente von einer Million Tonnen und für besondere Sicherung der Verorgung der großen Verbrauchsbezirke über den 15. Oktober hinaus. Die Weisheit der Konferenz lehnte die von einzelnen Ländern angeregte Erneuerung der Umlage ab. Die Auswärtigen der Kartoffelernte sind, warme Witterung vorausgesetzt, nicht ungenügend. Es wurde Mitteilung gemacht von der Gründung einer Kartoffel-Kreditbank zur Finanzierung des Kartoffelhandels. Mit den Eläben ist Färgung genommen, damit sie zusammen mit dem ortsansässigen Handel gleichfalls die Finanzierung fördern. Mit dem Verkehrsministerium besteht ein enges Einvernehmen zwecks möglicher Beschleunigung des Transports im Herbst. Das Verkehrsministerium wird Kartoffeln und Getreide an erster Stelle befördern. Auf eine

Familien-Nachrichten.

Sonntags Nacht verstarb nach langjährigem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Bruder, der Rentner und frühere Seifenfabrikant

Theodor Weichold

Mitkämpfer von 1870/71
im 76. Lebensjahre.

Sorau N.-L., den 20. August 1923.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Dr. Richard Weichold,
Fahnenarzt in Oberhausen (Rhein).

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. August, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bismarck-Str. 23, aus statt. — Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten, von der Ueberführung jeglicher Beileidschreiben und Blumenpenden abzusehen.

Auf die am 15. August d. J. in Kraft getretene Reichsverordnung über Preisfilder und Preisverzeichnisse wird nochmals hingewiesen und deren strengste Beachtung empfohlen.

Sorau N.-L., den 18. August 1923.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Milderung des augenblicklichen Mangels an Zahlungsmitteln werden von der Sparkasse des Kreises Sagan mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg

Gutscheine auf Beträge von 100 000 Mark, von 500 000 Mark, von 1 Million und von 5 Millionen Mk.

laufend, herausgegeben. Die Gutscheine sind auf weißem Papier gedruckt und ca. 9,5 mal 15,0 cm groß. Unter der Aufschrift über den Betrag, auf den sie lauten, befindet sich ein Wertmerk über die Einlösung, darunter Ort und Datum und Namen und Amtsbezeichnung des Bankrats und Vorstehenden des Verwaltungsrats. Neben dem Namen ist ein Trodenstempel mit dem fliegenden Adler und der Umschrift „Landes-Sagan“ eingedrückt. Die Rückseite der Scheine ist unbedruckt. Ich bitte u. a. auch die öffentlichen Kassen, biese Gutscheine in Zahlung zu nehmen. Sagan, den 18. August 1923.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, von Bezold, Landrat.

Bettstellen und alle anderen Möbel kaufen Sie gut und billig in der **Sorauer Möbelfabrik** vorm. B. Heinz, **Niederstr. 38.**

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl**. Sornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl - Rollen - Scheiben**. In Drogerien und Apotheken. **Maier-Drogerie & W. Meyer.**

Unterhaltene Gitarre zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. an **Wernh. Dollatz**, 3. St. bei Herrn Kaufmann Straß. **Neuhaus bei Salbau.**

Gold Silber Platin

Bruch und Gegenstände Uhren, Ketten, Zähne, Brennstifte, Ringe u. Brillanten auch vergoldete Gegenstände

Max Werner Uhrmacher, Logenstraße 14.

20 Millionen Belohnung!

In der Nacht zum 17. August ist mir ein **neues Damen-Fahrrad** (Marke Opel, Nr. 487 937) und ein **Karton Kakao** (Marke Drei Zinnen) gestohlen worden. Obige Belohnung demjenigen, der mir über den Verbleib der Sachen, sowie der Täter Mitteilung macht, das gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Discretion zugesichert.

Gustav Schneider,
Kienstraße 25 a.

Kauf-Angebote

Einige Häckelmachine, fast neu, zu verkaufen (Sanobtrieb). **Welfersdorf Nr. 18.**

Deutscher Schäferhund, 1/2 Jahr alt, sehr wachsam, verkauft 39. **Einige gebrauchte Anagnenbesteck und Einrichtungsgegenstände zu kaufen gesucht.** **G. Krause,** Preibuler Straße 32.

Solastühle u. 8 Stück Schornsteinfeger verkauft **Reber,** Wilhelmstraße 16 L.

Bond - Hengst, 1 1/4 jährig, verkauft **Bergström,** Reichenau Kr. Sagan.

National-affen tauf zu Tagespreisen **C. Wittwisch,** Berlin-Charlottenburg.

Stellen-Angebote

Sauberes Mädchen zum 1. September bei hohem Lohn gesucht. **Frau Elisabeth Kulte,** Friedr. L., Fägerstraße 19.

Gelucht zum sofortigen Eintritt ein anflottes und sicheres Arbeiterin gewöhnt **Rontolorrent-Buchhalter** mit guter Handschrift. Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Vereinigung Sorau **G. m. b. H.,** Mittelstraße 40.

Zum baldigen Eintritt wird für 41 Jahr. **Sofarbeiter,** der gute Stellmacher, arbeitet und sonstige Solagarbeit liefert. Stellung gesucht. **Domäne Groß-Selten** Kreis Sagan, Telefon Preibutz 17.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jungerer **Waldknecht** zu 1 Pferd bei freier Vergütung gesucht. **Geil,** Angebote an **Otto Langner,** Holzgerhandlung, Gr.-Seitenstr. Sagan

Böttcherwaren empfiehlt in größter Auswahl **M. Fiedler,** Böttcherei Wilhelmstraße 14/15.

Achtung! Achtung!

Sorau und Umgebung!

Ich bin wieder in **Großmanns Gasthof Sorau** u. laufe jed. Posten **Lumpen,** **Alteisen, Papier, Almetalle usw.,** sowie alle Kupfer- u. Wädelmengen und solche diesmal wieder bedeutend **erhöhte Preise.**

Einlauf: Nur Mittwoch, Donnerstag u. Freitag von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends. Bei Alteisen und Metallen muß **Ausweis** mitgebracht werden. **Curt Jochmann, Görlitz.** Auf Wunsch werden größere Posten frei abgeholt. **Telefon 316.**

Schränke und alle anderen Möbel billig in der **Sorauer Möbelfabrik** vorm. B. Heinz **Niederstraße 38.**

Züchtigen Stuhlmeister, der mit Inquadramaschinen genau Scheid weiß, für hiesige größere Leinwandfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter 3. 551 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellen-Gesuche

20-jähriger, junger **Kaufmann** aus der Textilbranche, firm in stenographie (Santalsanmer, Zeugnis) Schreibmaschine und Buchführung, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per 1. 10. evtl. früher Stellung, auch als Nebenber. **Geil, Schriftl. Angeb. u. D. 555 a. d. Exp. d. Bl.**

Lumpen u. Knochen

kauft zu hohem Preis **Gustav Stephan,** Schlossbrauerei u. Priebuser Str. 15.

Sorauer Möbelfabrik vorm. B. Heinz, **Niederstraße 38**

Ernst Kerber, Tapeziermeister, Möbel- und Dekorationsgeschäft, **Arztmeisterstraße 6.**

Sorauer Möbelfabrik vorm. B. Heinz, **Niederstraße 38** **Ing. W. Geisler.** Größte Auswahl in sofort lieferbaren Wohnungs-Einrichtungen und einzelnen Möbeln von einfacher bis vornehmster Ausführung. Lagerverpflichtung auch Sonntags gestattet. **Niederlände in Triefel.**

Beteiligung.

Zwecks Gründung einer Zeitungsverlags- und Verlags-G. m. b. H. werden noch **Gesellschafter** gesucht.

Großer Abnehmerkreis, Raumlichkeiten und Kontoreinrichtung vorhanden. Angebote mit Angabe der Beteiligungshöhe bezw. Einlage von Bewirbenden unter **Nr. G. 554** an die Exp. d. Blatt. erbeten

Klein Ladengeschäft.

Wohn-Zimmer, Schlaf-Zimmer, kompl. Küchen, einzelne Möbel Polsterwaren in bester Ausführung zu billigsten Preisen. **Hermann Leitloff** Tischlermeister. Gegründet 1898. Gegründet 1898. **Möbel-Verkaufshaus Sorau, Wilhelmstraße 17** **Möbelfabrik Hansdorf** **Telefon No. 271.** **Telefon No. 14.**

Nur Selbstanfertigung.

Wir versteigern

öffentl. meistbietend **Mittwoch, den 22. August, mittags 12 Uhr eine**

Benzol-Lokomobile

als **Alteisen.** **Schöneleber Spar- und Darlehns-Kassen-Verein,** **Schöneleber bei Rätzsch.**

Büsch-Sofas in allen Farben vorrätig. **Erstklassige Verarbeitung.** **Bill. Preise.**

Sorauer Möbelfabrik

vorm. B. Heinz - **Niederstraße 38.**

Gold-Silber-

Bruch, Platin, Brennstifte, Badengebläse, gold. Uhren, Ringe, Ketten, Armbänder usw. Kaufe zum höchsten Wertigen Tagespreis. **O. A. Zenner, Uhrmacher** **Sorau - Nur Große Kirchstraße 10** (Schweizer Uhrenhaus). Gewissenhafte Untersuchung des Feingehalts, da mehr als 15 Jahre Antiquar i. Edelmetalle.

Möbel und Volkstertwaren

empfiehlt preiswert **Ernst Kerber,** Tapeziermeister, Möbel- und Dekorationsgeschäft, **Arztmeisterstraße 6.**

Ältere, erfahrene Kraft

für Buchhaltung und Rasie für sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabdrücken erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter **G. 556.**

Sorauer Möbelfabrik

vorm. B. Heinz, **Niederstraße 38**

Sofas, Chaiselongues, Matratzen fertigt

Herm. Kuhnert Möbelfabrikant **Sorau N.-L., Oberstr. 22** **Telefon Nr. 526.**

Lichtspiele Gold-Stern

Neu heute Montag zwei Schläger: Das Auge des Toten! Abenteuerfilm in 6 Akten.

Dazu: **Die Gatanstraße.** Sensationsfilm in 5 Akten.

Dienstag bis Donnerstag: **Neu-York Express-Rabel** Sensationelles Abenteuer eines Zeitungsreporters in 6 Akten.

Dazu: **Schie-Bo-Vie.** Lustspiel in 2 Akten mit Fritz Schulz.

Ab Freitag, den 21. August, täglich 6 und 1/2 Uhr, der beste Film des Jahres: **Alt-Heidelberg**

6 Akte nach dem gleichnamigen Theaterstück von Meyer-Förster. In der Hauptrolle: **Eva May** als Käthe, **Paul Hartmann** als Fritz, **Berner Arndt** als Dr. Süttner. **Überall Riesenerfolg!** **Vorverkauf ab Donnerstag abend.**

Gastwirte-Verein

von Sorau und Umgegend. **Dienstag, den 21. August, nachmittags 4 Uhr: Dringende außerordentliche Versammlung** bei Kollege Einendel. **Der Vorstand.**

Chaiselongues, mit guten Stoff bezogen, empfiehlt **Sorauer Möbelfabrik** vorm. B. Heinz **Niederstraße 38.**

Schützenbund Sorau N.-L.

Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr: General-Versammlung bei Kam. G. Schult (Mildestraße 38). **Der Vorstand.**

Seldinglöhden

Seit Montag bleibt mein Lokal von 6 Uhr abends an für den öffentlichen Verkehr **geschlossen**

100-150 Millionen

Markt für die zu Leihen gesucht. Schriftliche Offerten unter **Nr. 553** an die Expedition dieses Blattes.

Wicks-Gesuche

Wohnungsgesucht: Suche in Sorau 2-3 Zimmerwohnung gegen 3 Zimmerwohnung mit Kabinett und Nebengebäude in Preibutz. Schriftl. Angebote unter **Nr. 552** an die Exp. d. Bl.

Audfäden

empfehlen **Hauer & Wittius.** **N.-G.**

Salbau

Rohmöbel, Blumentrippen auf Bestellung, best. Fertigung, billigste Tagespreisen. **Aus-tunft bei** **G. Stope,** Lindenstraße.

Brennholz

in Rohen oder Rollen kauft laufend **Hermann Drömel,** Holz- u. Kohlenhandlung **Sorau N.-L.,** Fernruf 87.

Wir eruchen diejenigen Bauherren, die in unserer Bauherrenliste vorgezeichnet sind, sich am **Freitag, den 24. d. Mts., nachm. 6 Uhr,** an einer öffentlichen Besprechung im Saal des „Goldenen Apfel“ einzufinden. **Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft Sorau N.-L.,** **G. m. b. H.**

Böttcherei

Niederstraße 23. **Gr. Auswahl in Böttcherewaren.** Annahme von Reparaturen. **Ich bitte die beiden Herren, die Zeuge des obigen Wortes am Bl. mardpl. waren, um ihre Adresse, Fritz Schult,**